



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Brüssel

Zielland: Belgien

Fachrichtung: Politikwissenschaft

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 3 Monate, Sept. 2019- Nov. 2019

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Die Suche nach dem Praktikumsplatz gestaltete sich in meinem Fall recht unkompliziert, da ich durch eine vorherige Beschäftigung von der offenen Stelle wusste und mich gezielt darauf bewerben konnte. Somit fielen langwierige Suchen aus, länger dauerte die Entscheidung für einen bestimmten Praktikumszeitpunkt: Die Studienplanung war in diesem Fall nicht ganz einfach mit den Anforderungen des Arbeitgebers zu vereinbaren, sodass weniger die Frage war wo ich das Praktikum absolvieren werde, als viel mehr wann.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Die Suche nach einer Unterkunft in Brüssel machte schnell zwei Dinge klar: erstens sind die Wohnungen im Vergleich zum Studienort Hannover unverhältnismäßig teuer, und zweitens gibt es Viertel, die sich für eine Unterkunft eher eignen als andere. So lassen sich z.B. in Jette sicher günstige Zimmer finden, dann muss man aber mit täglichen Fahrzeiten von ca. 45 Minuten pro Strecke rechnen. Die bei jungen Menschen in der "EU-Blase" beliebten Viertel Ixelles, Flagey oder Sablon sind deutlich näher an den europäischen Institutionen - und deutlich teurer. Meine Unterkunft in der Stadtmitte habe ich schließlich über das Vermittlungsportal "Housinganywhere" gefunden. Ich beziehe ein 18qm Zimmer in einer WG mit acht Mitbewohnern, teurer als meine Einzimmerwohnung in Hannover und ca. 20 Minuten fußläufig von meiner Arbeitsstelle.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

In Brüssel gelten seit der Anschläge 2016 verschärfte Meldebedingungen. Bereits vor Praktikumsbeginn musste ich meiner Vermieterin meinen Praktikumsvertrag übermitteln, damit sie mich bei der Polizei anmelden kann. Dies ist völlig normal in Brüssel, meine Kollegen wurden in ihrer ersten Woche Sonntags um 07:30 von der Polizei "besucht" die kontrollieren wollte, ob es sich um Scheinadressen handelt oder nicht. Ansonsten ist der bürokratische Aufwand minimal. Umstellung von Handyverträgen ist ebenso wenig nötig wie eine Anpassung der Bankdaten. Die Beantragung des Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr erfordert etwas Geduld, wurde aber von der Verwaltung meines Arbeitgebers übernommen.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Der VDA, der Verband der Automobilindustrie, ist der deutsche Dachverband für Hersteller und Zulieferer in der Automobilbranche. Mit ca. 600 Mitgliedsunternehmen und allein in Deutschland über 600.000 Mitgliedern ist er einer der wichtigsten Industrieverbände. Das Büro in Brüssel ist verantwortlich für den Kontakt zu den europäischen Institutionen. Meine hauptsächliche Tätigkeit besteht in der Informationssammlung- und Aufbereitung. Hierfür verfolge ich zum einen relevante legislative Entwicklungen in den europäischen Institutionen wie auch die zivilgesellschaftlichen Diskussionen rund um die Themen Mobilität, Energie und Klima.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Ein Praktikum im Dunstkreis der EU in Brüssel bedeutet für die Freizeit zwei Dinge: erstens sind die Arbeitszeiten lang, oftmals bin ich unter der Woche bis in den Abend auf Empfängen oder Vorträgen und fange dafür morgens später an. Diese Empfänge sind natürlich nur zum Teil "Arbeit", der wichtigste Aspekt ist das Netzwerken, und grade mit anderen Praktikanten ist dies dann schnell eher ein Freizeitvergnügen. Zweitens bietet Brüssel eine hohe Vielfalt an Freizeitaktivitäten. Von Museen über Konzerte, unmenigen an Bars und Restaurants, öffentlichen Festen... Die Wochenenden sind nie langweilig und unter der Woche verschwimmen die Grenzen von Arbeit und Freizeit.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten überrascht hat mich bislang zum einen das Brüssler Verkehrssystem, zum anderen die geringe Notwendigkeit, Französisch zu sprechen. Das Verkehrssystem in Brüssel ist den Anforderungen der "europäischen Hauptstadt" nicht gewachsen, zu den Stoßzeiten sind lange Staus quer durch die Stadt völlig normal. Wer sich auf das Auto verlässt ist selber Schuld - Bahn fahren und zu Fuß gehen ist viel schneller. Das Chaos das hier oft herrscht habe ich nicht erwartet. Außerdem ist es im Regelfall nicht notwendig Französisch zu sprechen. Meine Arbeit findet auf Deutsch und Englisch statt, im Dunstkreis der EU spricht jeder Englisch und auch die Restaurants und Bars sind darauf ausgerichtet. Das geht so weit, dass ich oft auf Französisch bestelle - und dann eine Antwort auf Englisch bekomme. Ich habe damit gerechnet öfter Französisch sprechen zu müssen.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Wenn ihr ein Praktikum mit Bezug zur Europäischen Politik beginnt ist eins wichtig: möglichst schnell ein Netzwerk aus Praktikanten aufbauen. Nur so kommt man an die Infos, die Veranstaltungen, die spannenden Neuigkeiten... und mit anderen Praktikanten zusammen werden auch lange Abendveranstaltungen schnell zu angenehmen Abenden